

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 35.

Neuenbürg, Samstag, den 22. März

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2/3 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Im Register für Einzelfirmen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt, Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma, Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Procuristen. Bemerkungen.
Königl. Oberamtsgericht Neuenbürg.	7. März 1873.	Eugen Seeger, Langholz- und Sägewaaren-Geschäft in Neuenbürg.	Eugen Seeger in Neuenbürg.	Die Einzelfirma ist in Folge Eintrags in das Register für Ge- sellschaftsfirmen gelöscht worden. Z. B. Oberamtsrichter R ö m e r.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handels- register geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person! Ort ihrer Zweignieder- lassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Procuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
Königl. Oberamtsgericht Neuenbürg.	7. März 1873.	E. Seeger & Comp. in Neuenbürg.	Offene, seit 15. Februar 1873 bestehende Handelsgesellschaft zum Betrieb eines Langholz- und Sägewaaren-Geschäfts. Theilhaber sind: Eugen Seeger in Neuenbürg, Abolf Mann aus Bellingen a. d. Enz. Zur Vertretung der Gesellschaft und zur Fir- menzeichnung ist vorerst nur Eugen Seeger be- rechtigt.	Z. B. Oberamtsrichter R ö m e r.
Königl. Oberamtsgericht Neuenbürg.	7. März 1873.	Leo und Comp. in Höfen.	Der Theilhaber Friedrich Lustnauer sen., Holzhändler in Neuenbürg ist gestorben; die Rechtsverhältnisse der Gesellschaft sind unver- ändert geblieben.	Z. B. Oberamtsrichter R ö m e r.

Kleinkholz-Verkauf.

Revier Liebenzell.
Am Montag den 24. März
Vormittags 10 Uhr
kommen auf dem Rathhaus in Liebenzell,

aus den Staatswaldungen Steinberg und
Kaffeberg bei Liebenzell zum Verkauf:
100 Stück tannene Baumstämme,
345 " " Hopfenstangen,
303 " " Gerüststangen,
1110 " " Baustangen.

Ottenhausen. Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen, welche an den Nach-
lass des am 11. d. Mts. verstorbenen Georg
Friedrich Hörmann, gew. Bauers dahier,

aus irgend welchem Grund eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle oder bei dem Waifengerichts-Vorstand in Dittenhausen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der vorzunehmenden Theilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 17. März 1873.

Königl. Gerichtsnotariat

Neuenbürg.

A.-B. Hüfner.

Oberlengenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. d. Mts.

Mittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus hier gegen baare Zahlung:

600 Stück vom 70ger abwärts.

Den 17. März 1873.

Schultheiß Stahl.

Grumbach.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. ds. Mts.

Mittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus hier:

440 Stück Lang- & Klotzholz mit 311 Fm.

1 " buchener Klotz,

201 " Gerüststangen,

25 " Feld- und Wagnerstangen,

22 Rm. buchene Scheiter,

30 " buchene Prügel,

26 " Nadelholz-Scheiter,

46 " ditto Prügel.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 20. März 1873.

Schultheißenamt.

Kentschler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Die sämtlichen

Reutwiesenbesitzer

versammeln sich nächsten

Montag, 24. ds., Abends 7 Uhr bei Holzäpfel.

Pforzheim.

Zu meinem Holz- & Kohlengeschäfte ist für einen gestitteten

Knaben

auf Ostern eine Comptor-Lehrlingsstelle offen. Kost auf Verlangen im Hause.

J. Hoffmann,

Weiberstraße 285.

Feldrennach.

Wein- und Fahrniß-Versteigerung.

Jakob Beck zum Hirsch bringt

Donnerstag den 27. März

von 8 Uhr Morgens an

zur Versteigerung:

5 Eimer Wein,

35 Eimer neue Fässer,

1 Bernerwägelschen sammt Geschirr, sowie verschiedenen allgemeinen Hausrath, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

W i l d b a d.

Nächsten

Dienstag den 25. März

Nachmittags 1 Uhr

verkauft die Gräflich von Dillen'sche Verwaltung im Hintergebäude des Hotel Belle-Vue gegen baar an den Meistbietenden:

circa 43 Centner altes Eisen,

3 Defen,

" 260 Pfund Sturzblech,

" 130 " Zink,

4 große Remisenthüren, (Doppelthüren.)

Fenster- und Thürbelleidungen.

Pferde-Rausen.

Den 20. März 1873.

J. Stockinger.

Neuenbürg.

2 tüchtige

Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn, auch wird ein Lehrling angenommen bei

Schreiner Bauer.

Neuenbürg.

Fahrniß-Verkauf.

Am Feiertag Mariä Verkündigung, 25. März, Mittags von 1 Uhr an werden in der Wohnung des Unterzeichneten gegen baare Zahlung verkauft:

Frauenkleider, worunter vieles für Confirmanden tauglich, Porzellan und Glas, besonders ein Alphabet Namen-eisen zum Stielstich-Zeichnen.

Ipser Wolf.

Nächsten Donnerstag den 27. d. Mts.

Mittags 12 Uhr kommen

wir wieder mit

20 Kühen & Kalbinnen

nach Birkenfeld.

Gebrüder Kahn.

W i l d b a d.

Sonntag den 23. März von Nachmittags 4 Uhr an findet bei mir

Reunion

durch das Septett der Curkapelle bei ausgezeichnetem Ulmer Salvator-Bier statt, wozu freundlichst einladet.

Wilh. Grohmann zum „Löwen.“

Neuenbürg.

Malz-Bonbons offen & in Paket;

Malz-Blatz- und Honigzucker

schwarz und gelb,

für Brust-, Husten- und Lungenle-

bende empfiehlt täglich frisch

Carl Bügenstein.

Neuenbürg.

Dreiblättrigen

Kleesamen

in schöner Waare empfiehlt billigest

C. Helber.

Ein leistungsfähiges Haus in

dunkelrothem

Slavonier-Wein

und Ungarwein, ersterer besonders gangbar und billig, sucht Abnehmer und tüchtige Agenten. Proben auch in kleineren Beträgen. Näheres durch K. M. 4255 Süddeutsche Annoncen-Expedition Stuttgart.

Gräfenhausen.

Aus der hiesigen Gemeindepflege werden

300 fl.,

aus der Zehntkasse

150 bis 200 fl.

gegen gefehliche Sicherheit ausgeliehen.

Gemeindepfleger Uhr.

Warnung.

Lehrmädchen Elisabeth Gent von Dittenhausen ist im 2ten Jahre ihrer Lehrzeit ohne Grund weggeblieben und wird vor deren Annahme gewarnt.

Pforzheim, 20. März 1873.

Wm. Krauss.

Die diesjährigen Rekruten werden auf nächsten Sonntag um 2 Uhr zu einer Besprechung in's „Schiff“ freundlichst eingeladen.

Auf Wunsch mehrerer Rekruten.



Nächsten Donnerstag und

Freitag den 27. u. 28. sind

15 Stück Kühe

im „grünen Hof“ zu Gräfenhausen dem Verkaufe ausgesetzt.

Neuenbürg.

Mehrere kleine

Wenden

haben billig zu verkaufen

Gebr. Genfle,

Wendenmacher.



Auf Ostern oder Georgii wird

ein kräftiges solides Mädchen ge-

sucht, welche sich dem Melken,

Gartengeschäft und Hausarbeiten willig unterzieht. Guter Lohn wird zugesichert.

Das Nähere zu erfahren bei der Redaktion.

Feldrennach.

Kalk und Biegelwaare

zu haben auf der

Biegelhütte.



Piederkrantz.

Heute 7 1/2 Uhr.

Alle Mitglieder erwartet.



Kronik.

Deutschland.

Ein überaus interessantes Schriftstück bildet der neue Flotten-Gründungsplan, den der Chef der Admiralität, General von Stosch, dem Reichskanzler und dieser dem Bundesrathe unterbreitet hat. Nach einer eingehenden interessanten Beleuchtung der Aufgaben unserer Marine gegenüber den eigenthümlichen Verhältnissen unserer langgestreckten Küsten werden in 12 Punkten die Gesamtaufgaben der deutschen Kriegsmarine hingestellt, welche gelöst werden müssen, wenn dieselbe ihrer Bestimmung entsprechen soll. Die Ausführung der sämtlichen notwendigen Beschaffungen erfordert mit der außeretatmäßigen Forderung für 1873 (mit 8,574,550 Thlr.) und der Etatsforderung pro 1874 (mit 3,643,200 Thlr.) sowie der außeretatmäßigen pro 1874 (mit 10,039,550) die Summe von 86,386,910 Thalern. Der Denkschrift sind Vergleichen über die Handelsmarine sämtlicher europäischer Staaten und der Marinebudgets von England, Frankreich, Rußland, Deutschland pro 1872 und 1873 beigegeben. England verwendet rund 63, Frankreich 39, Rußland 29, Deutschland — 9 Millionen für seine Marine.

Das preussische Abgeordnetenhaus hat in zweiter Verathung sämtliche Paragraphen der Gesetzesvorlage über die Rechtsgrenzen zum Gebrauche kirchlicher Strafmittel unter Ablehnung aller Amendements in der Commissionsfassung angenommen.

Die „Epen. Ztg.“ erfährt, daß die französischen Angaben über die Räumungsfristen nicht ganz korrekt seien. „Es ist falsch, daß die Räumung der Departements am 5. Juli, resp. die Räumung von Verdun am 5. September beginnen muß. Dies ist keineswegs festgestellt. Bestimmt ist nur, daß die erstere vier Wochen nach der Zahlung der ersten Halbmilliarde, und daß die Räumung von Verdun 14 Tage nach der Zahlung des letzten Restes der fünften Milliarde sammt Zinsen, vollzogen sein muß. Der Vertrag bestimmt nichts über den Tag des Beginnes der Räumung, sondern nur über den Zeitraum, innerhalb dessen die Räumung zu vollenden ist.“ — Es hängt somit alles davon ab, ob die Zahlungsfristen eingehalten werden.

Köln hatte am 1. Dez. 1871 eine ortsanwesende Bevölkerung von 129,233 Köpfen. Darunter standen 181 Personen im Alter von 90—100 Jahren. Juden gibt es in Köln 3172; Katholiken 108,646, Evangelische 17,024.

Der deutsche Reichstag erledigte in erster Lesung das Postpacttarifgesetz und überwies dasselbe einer aus 14 Mitgliedern bestehenden Commission.

Lahr, 17. März. Die Prämien des „Zahrer Sinkenden Voten“ für 1873 vertheilen sich, wie folgt: 1) Prämie 100 Thaler Nr. 417,732; 2) Prämie 60 Thlr. Nr. 129,527; 3) Prämie 50 Thaler Nr. 876; 4) Prämie 40 Thaler Nr. 42,215; 5) Prämie 35 Thaler Nr. 68,493; 6) Prämie 30 Thlr. Nr. 596,054; 7) Prämie

25 Thaler Nr. 33,649; 8) Prämie 20 Thlr. Nr. 674,301; 9) Prämie 10 Thlr. Nr. 281,168.

Württemberg.

Das Regierungsblatt vom 20. März enthält das Gesetz, betr. die Heimzahlung der 6proz. Anlehen von 1870; Gesetz betr. die dienstliche Stellung der den Amtsvorständen beigegebenen Beamten der Oberämter; Bekanntmachung des Finanzministeriums, betr. die Ausfuhrvergütung für Rohzucker.

Stuttgart, 17. März. Der evangelische Synodus ist heute zu seinen jährlichen Berathungen zusammengetreten.

Stuttgart, 17. März. Nach sicherem Vernehmen wird der Aufsichtsrath der württemb. Notenbank die Vertheilung einer Dividende von 20 fl. per Actie, ungefährl. 5 1/2% per Actie aus dem vom 21. November 1871 an valutirenden Actienkapital bei der Generalversammlung beantragen.

Stuttgart, 20. März. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, ist alle Aussicht vorhanden, daß die Ende Oktober begonnene Session des Landtages noch im Laufe der Woche zum Abschluß gelange. — Dem Bahndamm entlang sieht man neue Vorrichtung für die Telegraphenleitungen entstehen. An die Stelle der bisher gewohnten hohen Stangen treten niedere Böcke als Träger der Leitungen. Diese letzteren sind nicht bloß im Stande, mehr Leitungsdrähte aufzunehmen, sondern denselben auch im Sturme eine weit festere Stütze zu bieten, als es bei den Stangen der Fall ist. Die Zahl der Drähte wird durch besondere Leitungen nach Frankfurt, Berlin u. s. w. vermehrt.

Einem Ausweise über den Verkehr auf den R. Württemb. Staats-Eisenbahnen im Monat Januar 1873 entnehmen wir, daß in diesem Monate 151,2 Meilen im Betriebe waren, daß die Zahl der auf den Stationen verkauften Personenbillete 598,912 und das Gewicht der auf der Bahn transportirten Frachtgüter 3,135,736 Zollzentner betrug. Für den Transport von Personen, Gepäck, Hunden, Equipagen und Vieh wurden 307,169 fl. 16 kr., für den Gütertransport 697,954 fl. 26 kr. eingenommen, so daß der Gesamtbetrag sich auf 1,005,123 fl. 42 kr. belief.

Neutlingen, 18. März. Die Erzählung aus Neutlingen vom 14. d. M. über einen Unglücksfall, welcher einem Arbeiter der Schieferölsfabrik zugestossen, ist etwas übertrieben. Der Beschädigte wird voraussichtlich in wenigen Tagen wieder arbeitsfähig sein. (S. M.)

Chingen, 18. März. Letzten Sonntag begaben sich die hiesigen bürgerlichen Kollegien, welchen sich eine größere Anzahl Gewerbetreibender anschlossen, nach Niedlingen, behufs der Einsichtnahme von dem dortigen neuen Wasserwerk, welches die Stadtgemeinde Niedlingen seit einigen Wochen mit ganz gutem Trinkwasser speist. Die Feuerwehr hatte die freundl. Aufmerksamkeit, den Chinger Gästen Proben vorzuzeigen, wie zweckmäßig durch die Benützung der Hydranten bei einem ausge-

brochenen Brande, einer intensiveren Ausdehnung des Feuers Einhalt geboten werden könne. Sowohl durch die Zweckmäßigkeit der ganzen Wasserwerkanlage, als auch durch die speziellen Einrichtungen in- und außerhalb der Wohnungen, sowie durch die Leistungen der Feuerwehr, wurden die Chinger überrascht.

Ellwangen, 17. März. In den letzten Tagen wurden hier durch Ulmer Feuerwerker in den Staatswaldungen Sprengversuche mit Dynamit an unausgegrabenem, angerodetem und gänzlich ausgegrabenem Stockholz vorgenommen und haben sich die Versuche bei der letzteren Art von Stöcken, die auf die Stirnfläche gestellt und rückwärts angebohrt werden konnten, am besten bewahrt. — Diesen Winter wurden von hier aus 40,000 Ztr. Eis verhandelt, wodurch ein Erlös, den Ztr. zu 24 kr. im Durchschnitt gerechnet, von 16,000 fl. erzielt worden ist.

Miszellen.

Des Trunkenboldes Ende.

(Von O. Beta.)

Wer in einer volkreichen Stadt lebt und sich täglich durch das Gedränge winden muß, erinnert sich wohl dieses oder jenes Mannes, an dem er die verschiedenen Wandlungen beobachten konnte, die wir nur zu geneigt sind, dem „unverschuldeten Unglück“ zuzuschreiben. Wir erinnern uns, ihn vor Jahren gesehen zu haben, begleitet von Freunden, von Frau und Kindern, und hochstehend in der Achtung seiner Bekannten, und erinnern uns, wie er allmählig fast unmerklich sank und schäbiger wurde, bis wir ihn endlich vor einem elenden Branntweinladen stumpf und gebrochen wieder fanden — verloren, verlassen.

So ein Mann stand am Krankenlager seines Weibes. Die Kinder hatten ihn aus der Schenke geholt. Sie wollten Abschied von ihm nehmen, denn sie von Allen war ihm treu geblieben, treu bis in den Tod.

Und der Tod trat jetzt an ihr Bett und berührte sie mit seiner Knochenhand.

Es ist ein dumpfiges ödes Gemach mit weißgetünchten aber beschmutzten Wänden — vier Treppen hoch im Hinterhaus einer Berliner Vorstadt. Nicht weniger als sechs Leute bewohnen es — Lebrecht, so heißt der herabgekommene Mann, sein Weib, zwei Söhne, Wilhelm und Karl, und zwei Töchter, Auguste und Anna — bald aber werden ihrer nur noch fünf sein. Die ältere Tochter, Auguste, stützt die Mutter mit ihren Armen, aber nicht auf sie ist das brechende Auge derselben gerichtet. Ihr Blick ruht auf seinem Antlitz, das von einem flackernden Dellämpchen beschienen ist, so daß man die entsetzlichen Falten sieht, welche das Glend darin gegraben. Sie kennt jeden Zug darin. Selbst jetzt, wo es vom Trunk entsetzt und geschwollen ist, sieht sie das Gesicht des Mannes, der sie einst, begleitet von vielen Freunden und Verwandten, zum Altar führte. Damals züchten sie in einer

g.
gen
men
billigst
Telber.
us in
em
Wein
sonders gang-
mer und tüch-
h in kleineren
K. M. 4255
ition Stuttgart.
en.
pfege werden
fl.
ausgeliehen.
pfege Uhr.
ig.
Gent von Dt-
ahre ihrer Lehr-
ben und wird
it.
März 1873.
Krauss.
en werden auf
hr zu einer Be-
eendlichst einge-
erer Recruten.
onnerstag und
7. u. 28. sind
Kühe
zu Gräfen-
e ausgef. e.
r g.
en
r. Genfle,
endenmacher.
er Georgii wird
es Mädchen ge-
h dem Melken,
arbeiten willig
wird zugesichert.
bei der Redaktion.
a ch.
gelwaare
gelhütte.
anz.
Uhr.
erwartet.



Staatsklutche nach Hause — morgen wird sie in einem elenden Bretterkasten begraben werden. Ihr brechendes Auge ruht auf ihm nicht vorwurfsvoll, nicht verzeihend, nicht mit irgend einem besonderen Ausdruck, den man beschreiben könnte, aber er hebt davor zurück, und die Last unausgesprochenen Anklagen schmettert ihn nieder. Er taumelt in eine Ecke, wo ein alter Kasten steht. Da kauert er sich hin und bedeckt sein vom Trunke glühendes Gesicht mit den Händen — und sie — seine langjährige Gefährtin — mit einem Krampf, als suchte sie Thränen und fände keine — bricht sie zusammen und eine fürchterliche Stille — athemlos, bleiern — lagert über der Stätte.

Lebrecht hebt sein Haupt und sieht schon hinüber nach dem Lager — die Kinder knien davor und schluchzen leise — Anna flüstert: „Mutter! Mutter!“ aber in der ist kein Athem mehr — eine Leiche liegt sie, mitten unter ihnen, und eine Leichenhand ist's, die auf dem Haupt des jüngsten Sohnes ruht. Sie hat ihn mit ihrem letzten Gedanken gesegnet.

Lebrecht erhebt sich, alle weichen schon vor ihm zurück, und wie er zur Thüre hinaus stolpert und die Treppen hinunter tappt durch die Finsterniß, folgt ihm Keiner.

Wo waren sie alle, seine Freunde, deren er einst so viele gehabt? Er kannte sie noch, wenn er ihnen auf der Straße begegnete, aber auch sie wichen zurück, wenn er kam, und er hatte nicht mehr den Muth in sich, sie anzureden. Er war allein — nein! sein Weib war ihm treu geblieben, in allem Elend ihm dem Elenden treu — doch da fiel's ihm ein — sie war ja todt! oder nicht? Er wollte umkehren, als er bereits auf der Straße stand, um sich zu überzeugen. Aber wozu auch? wir müssen alle sterben, warum nicht auch sie! Und es war auch besser so. Die Leute hatten es ihm ja immer gesagt, sie wäre zu gut für ihn. Warum hatten sie sie elendiglich verenden lassen! — Verflucht seien sie alle!

Er taumelte weiter, straßauf, straßab, durch die Nacht, und kam drei Tage lang nicht nach Hause. Die Neugier, die Furcht, für ihr Begräbniß sorgen zu müssen, der Trunk, die Cumpagne im Schnapskeller oder sonst etwas hielt ihn ab. Als er endlich mit stieren Blick, wieder in seine Wohnung trat, war sein Weib fort — er hat nie erfahren, wo sie begraben liegt.

Die Zeit ging hin. Seine Kinder wuchsen auf, wußt wie Unkraut; Auguste wurde nach Hamburg gelockt, sie war ein schönes Mädchen; die Söhne verließen ihn, und nur Anna, das Ebenbild der Todten, blieb bei ihm. Sie nähte — nähte den langen — langen Tag bis in die sinkende Nacht hinein und alles Geld, bis auf das wenige, dessen sie zum eignen Unterhalt bedurfte, gab sie hin, und er befand sich wohl und hatte Schnaps die Fülle. War's einmal alle, so trat er sie, und sie lief und wußte schon zu schaffen.

Eines Abends, im Dezember, es war gegen zehn Uhr, schlotterte er aus einem Schnapskeller nach Hause. Er wohnte in der Nähe der Königsstraße, weil seine

Tochter dort unbegrenzte Arbeit, wenn auch sehr begrenzte Bezahlung fand. Vom neuen Rathhaus nach Norden zu sind einige dumpfige, enge, schmutzige Gassen und in eine von diesen, in ein Haus, aus dessen niederen Fenstern das Verbrechen schaute, lenkte er ein und taumelte über den mit Pestdünsten geschwängerten Hof, die morschen Stiegen empor, in seine Höhle.

Er war nur ein paar Schritte von der Stubenthür entfernt, als ein Mädchen ihm entgegentrat, dessen mageres, abgehärmted Angesicht, im Lichte einer wackligen Petroleumlampe, wie das einer Leiche aussah. Es war Anna.

„Bist du's, Vater?“ flüsterte sie mit vor Angst bebender Stimme.

„Wer sonst?“ war die brummend gegebene Antwort. „Wo brennt's? Was zitterst du? Hast du mir heut so viel Geld gegeben, daß ich davon besoffen sein könnte? Ha! die paar Dreier! Sieh Raum! Laß mich rein! Ich hab' dir Brod mitgebracht.“

„Vater, ich bin krank“, sagte sie, in Thränen ausbrechend.

„Dann thust du gut, wieder gesund zu werden, — Du! geh' zum Arzndoktor. Wird ja dafür bezahlt. Laß mich 'rein.“ (Fortsetzung folgt.)

Eine historische Anekdote. Im Constitutionnel liest man Folgendes: Als Fürst Talleyrand im Sterben lag, übergab er seinem Freunde Montrand einen Sack mit Papieren und Dokumenten von hoher Wichtigkeit, die auf das Haus Orleans und seine Geschichte von 1789 an Bezug hatten. Es befanden sich darunter unschätzbare Schriften über die Intrigue Louis Philipp's und von Madame Adelaide während des Wiener Congresses und über den Prinzen Condé, welches Capitel stets unauzgeklärt bleiben wird und auch durch die „Geschichte“ von Numale nicht Licht erhalten dürfte. — „Ich vermache Ihnen damit eine Million,“ sagte der Fürst zu Montrand, „so hoch nämlich taxirt diese Papiere der König.“ — Diese Schätzung ließ sich Montrand wiederholt von Louis Philipp bestätigen. Er betrachtete den Sack als seine letzte Resourse und sprach in den letzten Lebensjahren oft davon, wenn bei ihm Madame Thiers, die Baronin Babry, Madame Delesfert und andere zu Besuche waren. Es

ging mit ihm zu Ende, da sprach eines Morgens eine schwarzgekleidete Dame bei ihm vor, Sein Kammerdiener Boulanger öffnete die Thür. Bei ihrem Eintritte verneigte er sich zur Erde und sagte: „Der Herr Graf schläft noch, doch für Ihre königliche Hoheit . . .“ — Nein, wecken Sie ihn nicht, ich habe mit Ihnen zu thun. — Einige Minuten später, nachdem der Diener 15,000 Francs eingesteckt hatte fuhr die Dame mit den Documenten in einem Fiaker fort. Diese Dame war Madame Adelaide, die Schwester Louis Philipp's. Am Sterbebette Montrand's beichtete der Kammerdiener vor Zeugen dieses Abenteuer und erzählte oft davon, nachdem er sich mit seinem Sündenlohne in eine kleine Stadt zurückgezogen hatte.

London. (Ein Wasserfall.) — Wie der „Times“ mitgetheilt wird, hat Hr. C. V. Brown, der Vermesser der britischen Colonie Guiana, auf einer seiner letzten abenteuerlichen Reisen nach den Quellen der großen Flüsse von Britisch-Guiana in der Nähe des Urquells des Massarund einen gigantischen Wasserfall entdeckt, gegen den der Niagarafall in ein Nichts zu versinken scheint. Das Wasser ergießt sich von der nordwestlichen Seite des großen Abhanges des Berges Meraima „die Dach-Stage der Welt.“ Dieser außerordentliche Felsen hat eine Höhe von 2000 Fuß, und scheint auf allen Seiten, die bis jetzt vermessen worden, unzugänglich zu sein. Der Gipfel ist flach und von großer Ausdehnung.

Nach der Verurtheilung der drei dem Malfatti'schen Knaben-Institut in Innsbruck angehörigen Schulbrüder wegen grober Vergehen gegen die Sittlichkeit ist ein Beamter aus Rom eingetroffen, um ihnen das Maas zu einer passenden Heiligsprechung zu nehmen. (V. W.)

Frankfurter Course vom 18. März.

Geldsorten.		Friedrich'sdor		Pistolen		dts. doppelte		Holländ. 10 fl. Stüd		Dutaten		al marko		20-Frankenstücke		Englische Sovereigns		Rus. Imperiales		Dollars in Gold	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
		9	57	—	58	9	38	—	40	9	52	—	54	5	32	—	34	5	33	—	35
		9	21	—	22	11	48	—	50	9	40	—	42	2	25 1/2	—	26 1/2				
		Frankfurter Bankdisconto 4 1/2%																			

Calw. Frucht-Preise am 15. März 1873.

Getreidegattung.	Vorriger Rest Ctr.	Neue Zufuhr Ctr.	Gesamter Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	Im Rest gebl. Ctr.	Höchster Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufs-Summe		Gegen d. vor. Durchschnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fr.	tr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	7	41	—	—	—	—	—	—
Berzen	—	156	156	126	30	8	9	—	5	12	—	—	969	45	11
Berke	—	6	6	—	—	—	—	—	4	—	—	—	31	12	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	132	132	102	30	5	18	5	14	5	12	535	12	3	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, gem.	—	115	115	95	20	4	24	4	5	4	—	388	—	3	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	409	409	329	80	—	—	—	—	—	—	1924	9	—	—

Redaction, Druck und Verlag von Jak. Neeh in Neuenbürg.